



## Evaluation – Zusammenfassung des Status quo Berichtes vom Juli 2014

Nach Abschluss der Aufnahme aller 930 geplanten TeilnehmerInnen an der Studie liegt folgender Sachverhalt vor. An der Ersterhebung beteiligten sich **509 KlientInnen (55%)** und von den **BehandlerInnen** liegen 740 online-Fremdbeurteilungen von KlientInnen (**80%**) vor.

Mit Stand Anfang Juli 2014 lagen erst von **41 KlientInnen** ausgefüllte Fragebogensets der **Erst- und Zweittestung** (Beginn und Ende der Behandlung) vor.

### Beschreibung der Stichprobe

Die folgende Beschreibung bezieht sich auf die Angaben der Ersttestung von 509 KlientInnen.

Die **Mehrzahl der Klienten/innen** ist

- weiblich (61%)
- im Durchschnitt 45 Jahre alt (20-61 Jahre)
- verheiratet (40%), ein Drittel ledig (34%) und rund ein Viertel (26%) geschieden
- Haben eine Berufsschule/Lehre (39%) abgeschlossen
- arbeitslos (55%),
  - im Durchschnitt seit 9 Monaten (Streuung: 1-70 Monate)
  - 63% der Arbeitslosen haben ihren Arbeitsplatz aufgrund psychischer Probleme verloren

Die **erstmalige Diagnose** der psychischen Beschwerden erfolgte im Durchschnitt **vor 44 Monaten** (Streuung: 1 Monat bis 30 Jahre). Vorrangig sind folgende **3 Diagnosegruppen** vertreten:

- F3 – affektive Störungen
- F4 – Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
- Z73 – Probleme bei Lebensbewältigung, Burn out

### Belastung des Gesundheitssystems

- **60% der TeilnehmerInnen** waren **mindestens einmal** in den **letzten drei Monaten** vor Aufnahme in die Behandlung im **Krankenstand** aufgrund von psychischen Beschwerden.
- Rund **82%** der KlientInnen haben in diesem Zeitraum einen **Arzt aufgesucht** (Frequenz: 1 bis 24 Mal).
- **75%** der KlientInnen hatten **medizinische Untersuchungen** aufgrund psychischer Beschwerden (1-38 Untersuchungen).
- **17%** der KlientInnen hatten in diesem Zeitraum **Krankenhausaufenthalte** (1-9 Aufenthalte)
- **71%** der KlientInnen nahmen ärztlich verschriebene Medikamente gegen die psychischen Beschwerden ein



## Ergebnisse

Die subjektive Einschätzung der **Einschränkung** der normalen täglichen Aktivität aufgrund von psychischen Beschwerden **korreliert signifikant** mit der Anzahl von **Arztbesuchen**, der Anzahl der dabei getätigten **ärztlichen Untersuchungen** sowie mit der **Anzahl der verschriebenen Medikamente**.

KlientInnen die eine **Vielzahl an Medikamenten** einnehmen haben **mehr Diagnosen** und generell ein **niedrigeres Funktionsniveau** (Zusammenhänge sind signifikant).

Die **Stärke der psychischen Beeinträchtigung** zeigt sich auch in den Ergebnissen der **Testinstrumente**:

- 51% schwere Ausprägung der **Depression** (Beck-Depressions-Inventar (BDI-II))
- Brief Symptom Inventory (BSI): in **allen 9 Subskalen** und im Globalwert ist der Schwellenwert für **Behandlungsbedürftigkeit überschritten** (Subskalen: Somatisierung, Zwanghaftigkeit, Unsicherheit im Sozialkontakt, Depressivität, Ängstlichkeit, Aggressivität/Feindseligkeit, Phobische Angst, Paranoides Denken, Psychotizismus, Globalwert)

Für **41 Personen**, die an der **Erst- und Abschlusstestung teilgenommen** haben, liegen folgende Ergebnisse vor:

- **Reduktion von KH-Aufenthalten**, Arztbesuchen und Einnahme der Psychopharmaka
- Bei 60% **Reduktion der Krankenstandstage**
- 80% **Verbesserung der Leistungsfähigkeit**
- 80% **Veränderung des Gesundheitsverhalten** (z.B. mehr Bewegung)
- 68% schätzten die **klinisch-psychologische Behandlung oder Psychotherapie** als „**sehr hilfreich**“ ein, 32% als „eher hilfreich“ (**93%** der 41 KlientInnen erhielten **klinisch-psychologische Behandlung**)

**Deutliche Besserung** der Werte im **psychischen Bereich**:

- Beck-Depression Inventar (BDI-II):
  - prä:  $\frac{3}{4}$  überschreiten Schwellenwert für eine Depression
  - post:  $\frac{1}{4}$  überschreiten Schwellenwert für eine Depression
- Brief Symptom Inventory (BSI):
  - prä: in 8 von 9 Subskalen ist der Schwellenwert für Behandlungsbedürftigkeit überschritten.
  - post: in keiner Skala ist der Schwellenwert überschritten